

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Neuenkirchen-Merzen-Voltlage

SPD Ortsverein Neuenkirchen-Merzen-Voltlage
Daniel Schweer, Konrad-Adenauerstr. 28, 49586 Neuenkirchen



An die

-Presse-

Vorsitzender:

Daniel Schweer
K.-Adenauerstr. 28
49586 Neuenkirchen

Tel.: 05465/ 439

Mobil: 0160/ 822 0 439

e-Mail: daniel-schweer@t-online.de

www.spd-neuenkirchen-os.de

Neuenkirchen, den 23. Mai 2008

Ärztliche Grundversorgung für die Zukunft sichern – SPD Neuenkirchen-Merzen-Voltlage zur Situation der Hausärzte in der Samtgemeinde Neuenkirchen.

Neuenkirchen

Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Gesundheitswesen in der Region Osnabrück (ASG), Gert Hasslöver aus Hasbergen war auf Einladung des Neuenkirchener SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Daniel Schweer nach Neuenkirchen gekommen, um mit den SPD-Mitgliedern über die angespannte finanzielle Lage einiger Hausärzte in der Samtgemeinde Neuenkirchen zu sprechen. Besonders in Voltlage und Neuenkirchen sind Hausärzte momentan mit Regressforderungen von 70.000 € beziehungsweise 92.000 € konfrontiert. Dies seien Regresszahlungen für die ärztliche Versorgung auf dem Land oder die Verschreibung von Medikamenten für chronisch kranke Patienten, denen man den beschwerlichen und zeitaufwendigen Weg zum Facharzt ersparen wollte.

„Wenn Hausärzte auf dem Land ständig Gefahr laufen, durch gut gemeinte und oft unvermeidbare Verschreibung von Medikamenten privat in Regress genommen zu werden, wird es schwer sein die Grundversorgung vor Ort für die Zukunft zu sichern“ so der Neuenkirchener Ortsvereinsvorsitzende. Für Familien mit Kindern und besonders für ältere Menschen ist eine wohnortnahe Hausarztpraxis von großer Bedeutung. Um diese wohnortnahe medizinische Versorgung auch in Zukunft sicherstellen zu können müsse zu erst einmal klar gemacht werden, dass die Arbeit und die dadurch entstehenden Kosten eines Hausarztes in solch kleinen Gemeinden wie Neuenkirchen, Merzen und Voltlage völlig anders aussehen, als die eines Arztes in den Städten. „Eine der Bevölkerungs- und Altersstruktur angepasste Budgetierung der Hausärzte würde uns hier schon einen großen Schritt voranbringen“, so Daniel Schweer

Man werde sich des Themas in der nächsten Zeit genauer annehmen so der ASG Vorsitzende Hasslöver. „Hierzu werden wir vor allem unsere guten Kontakte ins Bundesgesundheitsministerium nutzen“, so der Hasberger weiter. „Aber man muss die Schuld nicht nur in der Politik sondern auch bei den Lobbyisten der Pharmaindustrie suchen; deren Macht spielt hier ebenso eine große Rolle“.